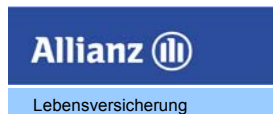


Generationengerechtigkeit oder: Konflikte zwischen Jung und Alt?

Eine Untersuchung der psychonomics AG
im Auftrag der
Allianz Lebensversicherungs-AG



Methodik

1

Grundgesamtheit

Jüngere und ältere Befragte

- „**Jüngere**“ (Jahrgang 1963 bis 1978, d.h. im Alter zwischen 25 und 40 Jahren)
- „**Ältere**“ (Jahrgang 1948 und älter, d.h. ab 55 Jahre und im (Vor-) Ruhestand)



Stichprobe

n=1000 Befragte

- „**Jüngere**“: **n = 497 Befragte**
- „**Ältere**“: **n = 503 Befragte**



Befragung

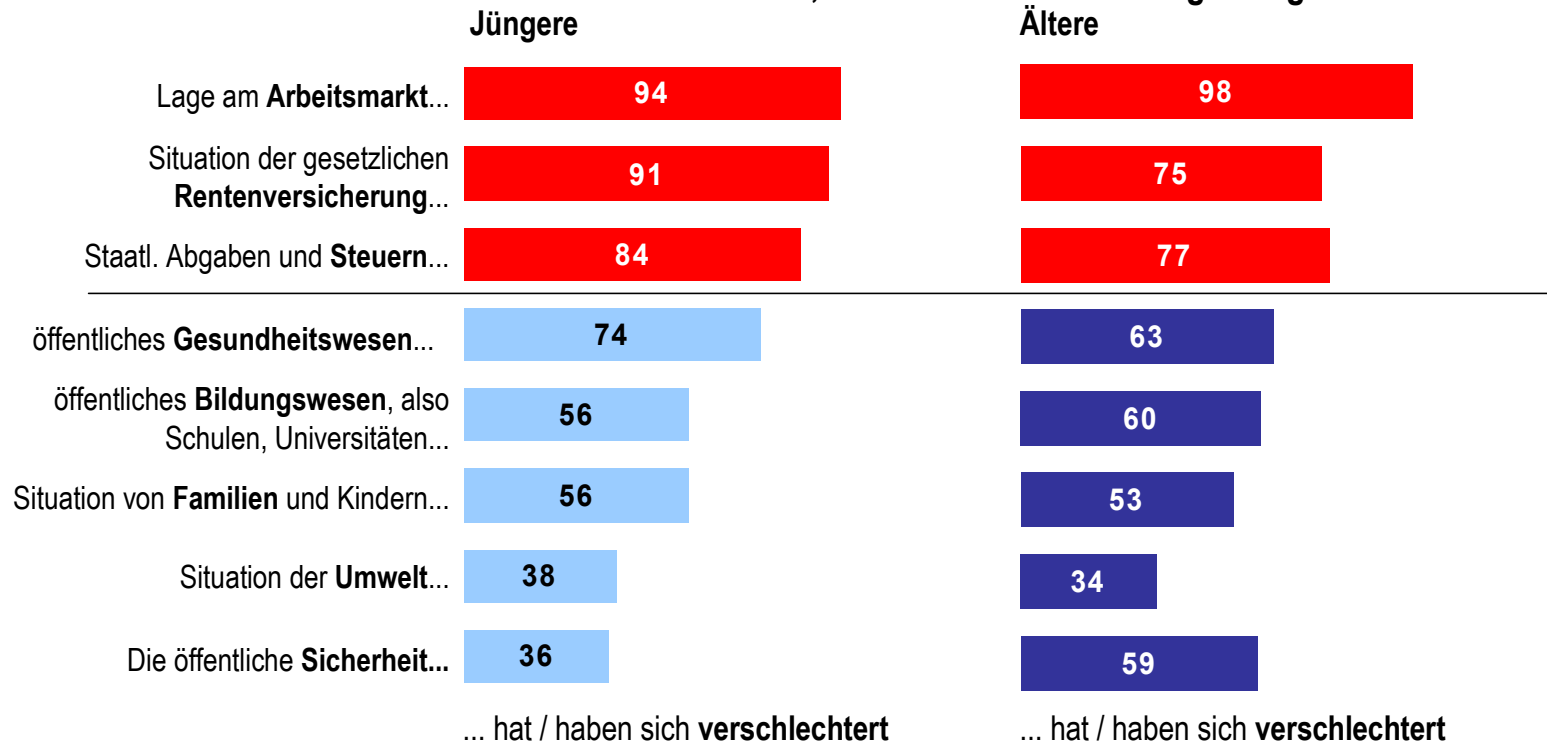
- Computerunterstützte Telefoninterviews
- Feldzeit: Oktober 2003
- Feldinstitut: Foerster & Thelen Marktforschung, Bochum

Einschätzung der Lage in Deutschland

2

Arbeitsmarkt, Rentenversicherung und Steuern von den Deutschen besonders schlecht beurteilt

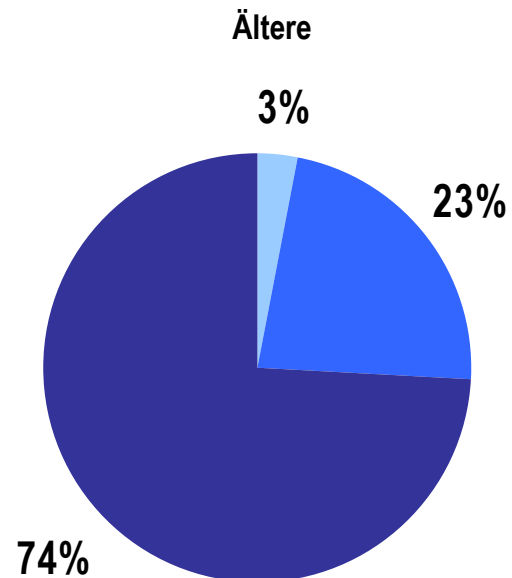
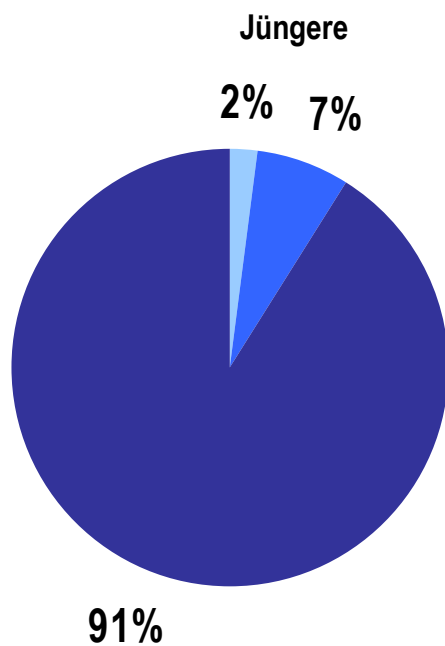
Bitte sagen Sie mir, ob sich die Lage in Deutschland bezüglich der einzelnen Aspekte innerhalb der letzten zehn Jahre verbessert hat, verschlechtert hat oder gleich geblieben ist.



Gesetzliche Renten bewegt Jüngere und Ältere sehr

Die Rentensituation hat sich in den letzten zehn Jahren...

■ ... verbessert ■ ... nicht verändert ■ ...verschlechtert

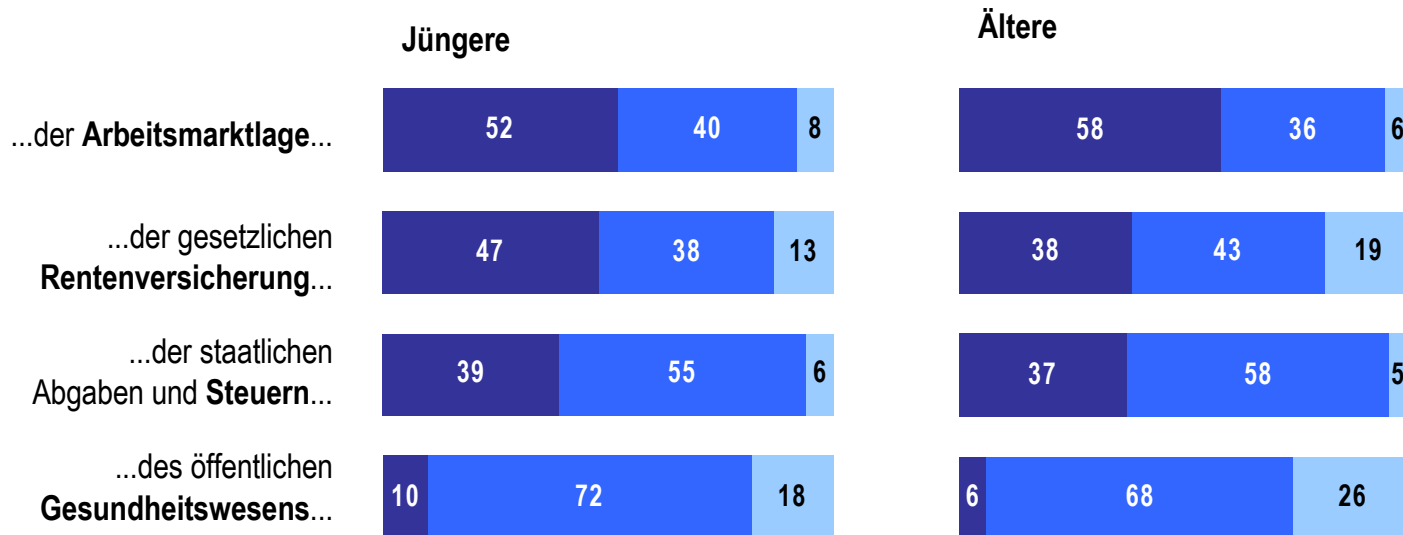


Jung und Alt sind sich einig: Die Jüngeren sind von den Problemen noch stärker betroffen

Bitte sagen Sie mir, ob Veränderungen in den einzelnen Bereichen eher die jüngere Generation, eher die ältere Generation oder beide Generationen gleichermaßen betreffen.

Veränderungen im Bereich...
betreffen eher...

■ ... die Jüngeren ■ ... beide Generationen gleichermaßen ■ ... die Älteren



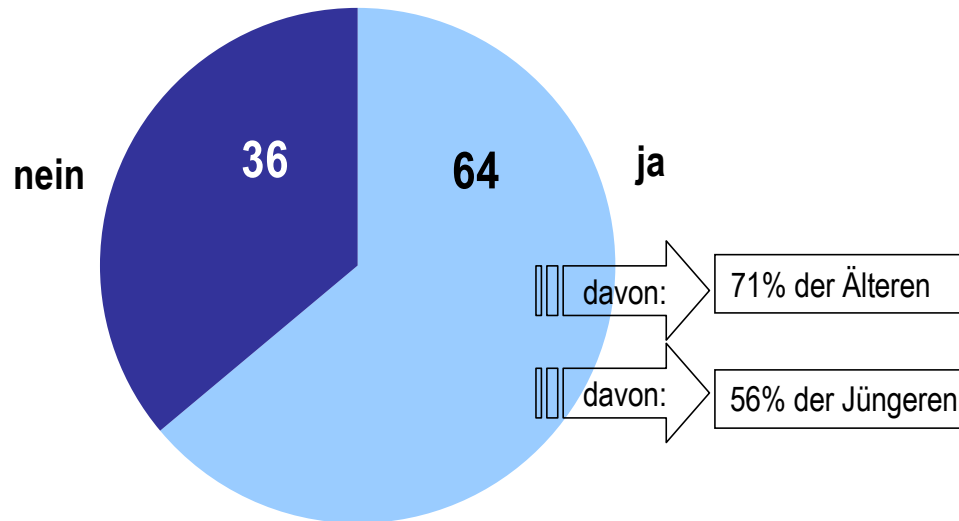
Die Verschlechterungen am Arbeitsmarkt und in der gesetzlichen Rente betreffen besonders die Jüngeren, die Verschlechterung im Gesundheitswesen besonders die Älteren.

Einstellungen zur Generationengerechtigkeit

3

Zwei von drei Deutschen kennen den Begriff der „Generationengerechtigkeit“

Haben Sie in der Zeitung oder in Zeitschriften, im Fernsehen oder sonst irgendwo von dem Begriff „Generationengerechtigkeit“ gelesen oder gehört?



Auffallend:

71 % der Älteren kennen bereits den Begriff „Generationengerechtigkeit“, von den Jüngeren nur 56 %.

Was verstehen Jüngere und Ältere unter dem Begriff „Generationengerechtigkeit“?



Jüngere

Typische Aussagen beider Generationen :

- „Gleichbehandlung von Alt und Jung“
- „Solidarität zwischen den Generationen“



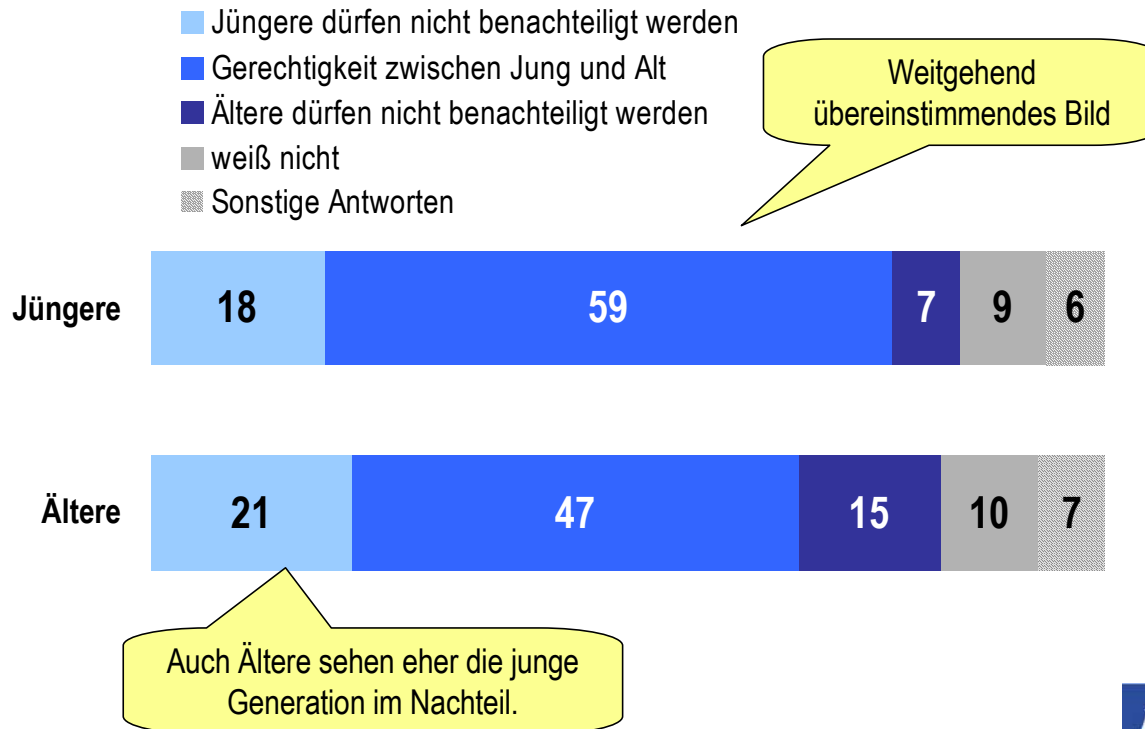
Ältere

Weitere ausgewählte Aussagen:

- „Wenige Junge finanzieren zu viele Alte und laufen Gefahr, selbst nicht in den Genuss von Rente zu kommen“ (26 Jahre/weiblich)
- „Jüngere kommen für Ältere auf. Das war schon immer so und sollte auch so bleiben.“ (32 Jahre/männlich)
- „Nach Einzahlalter soll jeder eine volle Rente bekommen, bei gleichem Beitragssatz.“ (38 Jahre/weiblich)
- „In Würde alt werden, ohne sich darüber Gedanken machen zu müssen“ (28 Jahre/weiblich)
- „Die Balance zwischen dem, auf was die Alten verzichten müssen, und dem, was die Jungen zuzahlen müssen, sollte gerecht sein.“ (37 Jahre/männlich)
- „Balance zwischen jüngeren und älteren Generationen bezogen auf die Altersversorgung“ (66 Jahre/männlich)
- „Die jungen Leute sollen sich heute selber um sich kümmern, so wie wir das nach dem Krieg mussten.“ (72 Jahre/männlich)
- „Ältere müssen mehr für die Jüngeren abgeben, damit die auch noch Rente bekommen und ein lebenswertes Leben haben.“ (69 Jahre/weiblich)
- „Was die Generation erarbeitet hat, soll sie auch bekommen.“ (65 Jahre/männlich)
- Ein Großteil der Rentner hat zu wenig Rente. Die Jungen werden wohl nichts mehr kriegen.“ (81 Jahre/weiblich)

Was verstehen Jüngere und Ältere unter dem Begriff „Generationengerechtigkeit“?

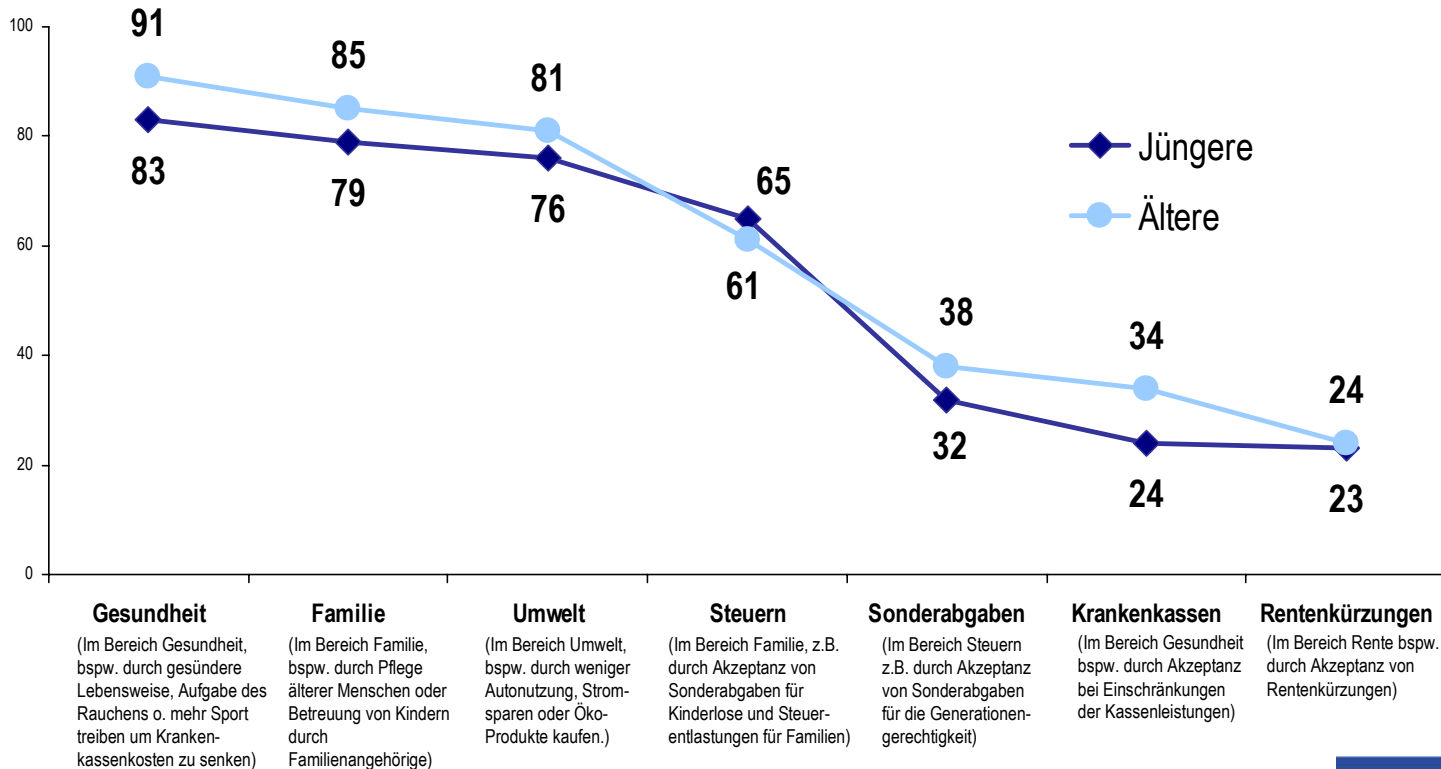
Was verbinden Sie mit dem Wort „Generationengerechtigkeit“?
(Auswertung der offenen Fragestellung: Wer muss „geschützt“ werden?)



Angaben in Prozent, offene Fragestellung, n=1000, Jüngere (25-40 Jahre; n=497), Ältere (Rentner ab 55 Jahre; n=503)

Hohe Bereitschaft zur Eigeninitiative bei Gesundheit – Renten Kürzungen ausgeschlossen.

Wo können Sie sich persönlich vorstellen, etwas zur Stärkung der Generationengerechtigkeit beizutragen? (Zustimmung in %)



Geschlossene Fragestellung, n=1000, Jüngere (25-40 Jahre; n=497), Ältere (Rentner ab 55 Jahre; n=503)

Jüngere im Generationenkonflikt vielfach kompromissbereit.

Wo können Sie sich persönlich vorstellen, etwas zur Stärkung der Generationengerechtigkeit beizutragen? (Zustimmung in %, nur jüngere Befragte)

Im Bereich Arbeitsmarkt z.B. durch **weniger arbeiten und gleichzeitig weniger verdienen**, damit Arbeitslose einen Job bekommen

41

Im Bereich Rente durch **früheren Einstieg ins Berufsleben**

40

Im Bereich Bildung z.B. durch **Zahlung von Schulgeld** für weiterführende Schulen oder höhere Studiengebühren für Universitäten und Fachhochschulen

38

Im Bereich Rente durch die Akzeptanz **höherer Beiträge** für die Rentenversicherung

24

Im Bereich Rente durch die Akzeptanz der **Heraufsetzung des Alters**, ab dem man in Rente geht

18

Zufriedenheit mit der Rente

4

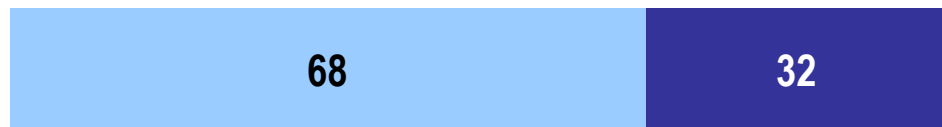
Dramatischer Vertrauensverlust bei den Jüngeren ins gesetzliche Rentensystem.

■ zufrieden ■ unzufrieden

Jüngere: Wie zufrieden meinen Sie, werden Sie mit dem, was Sie an staatlicher Rente bekommen werden, sein?



Ältere: Sind Sie mit dem, was Sie an staatlicher Rente in den vergangenen Jahren bis heute erhalten haben, zufrieden?



Zusammensetzung des Renteneinkommens

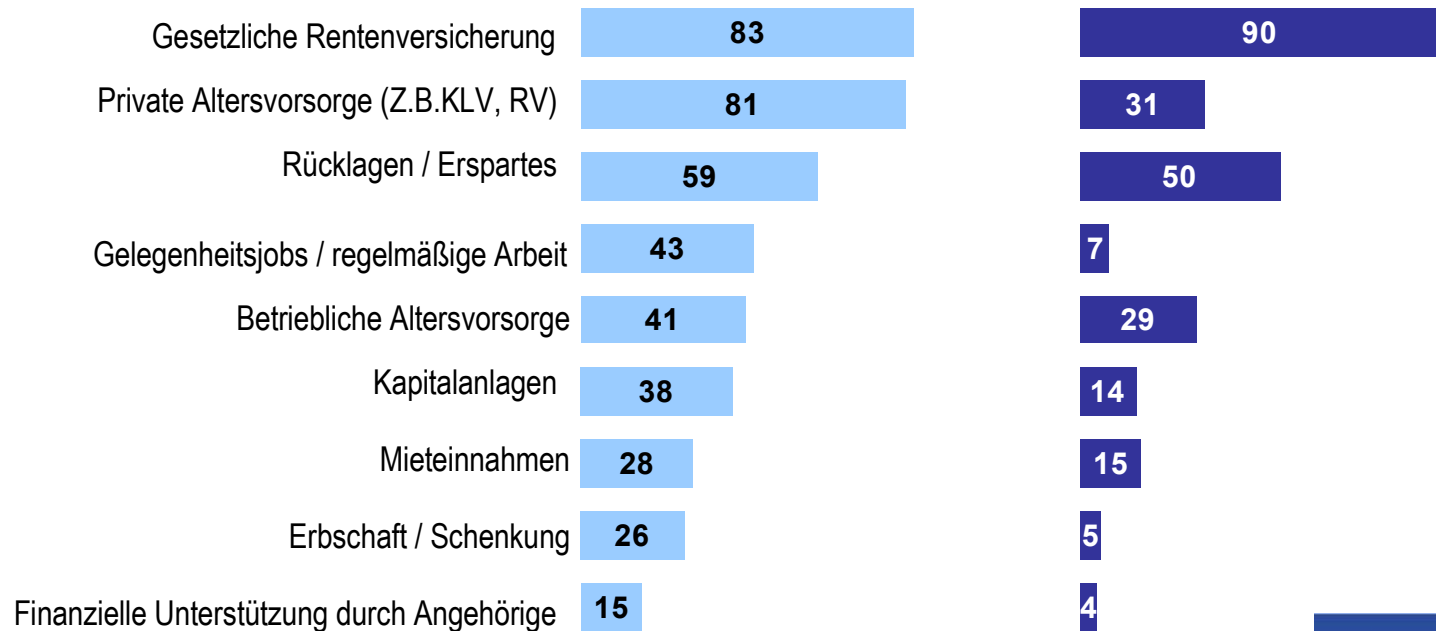
5

Private Altersvorsorge zukünftig so wichtig wie die gesetzliche Rentenversicherung?

Das Einkommen von Rentnern setzt sich aus verschiedenen Quellen zusammen...

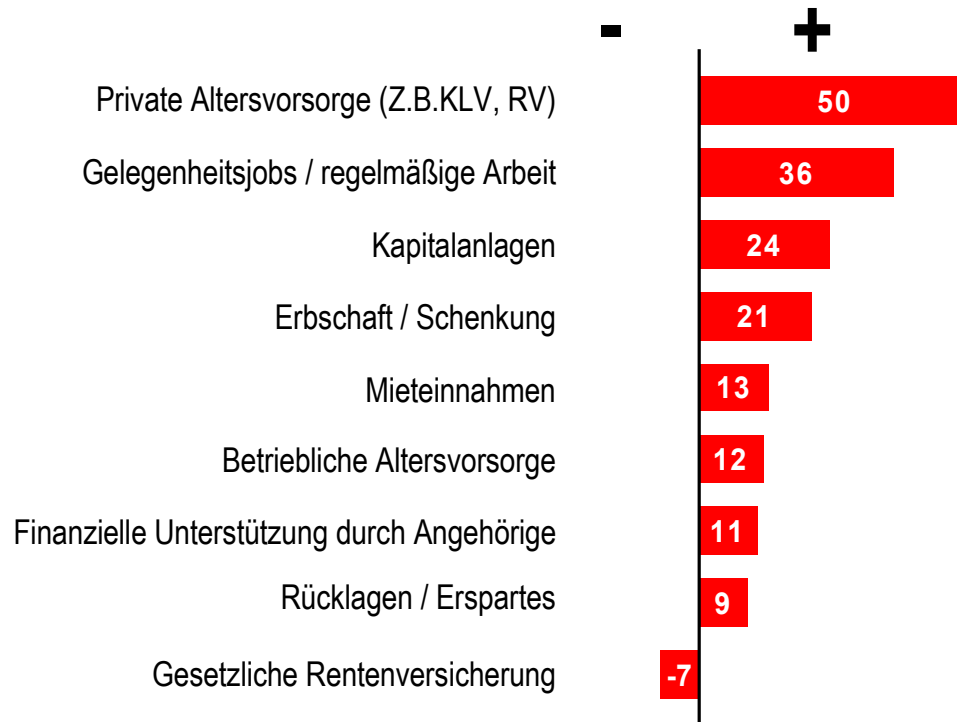
Jüngere: Aus welchen Quellen wird sich Ihr Renteneinkommen vermutlich zusammensetzen?

Ältere: Aus welchen Quellen bestreiten Sie Ihr Einkommen?



Alterseinkommen: Welche Quellen werden für die Jüngeren wichtiger?

Wie verändert sich die Bedeutung der Einnahmequellen im Alter?



Private Altersvorsorge hat den stärksten Zuwachs, gesetzliche Rente verliert.

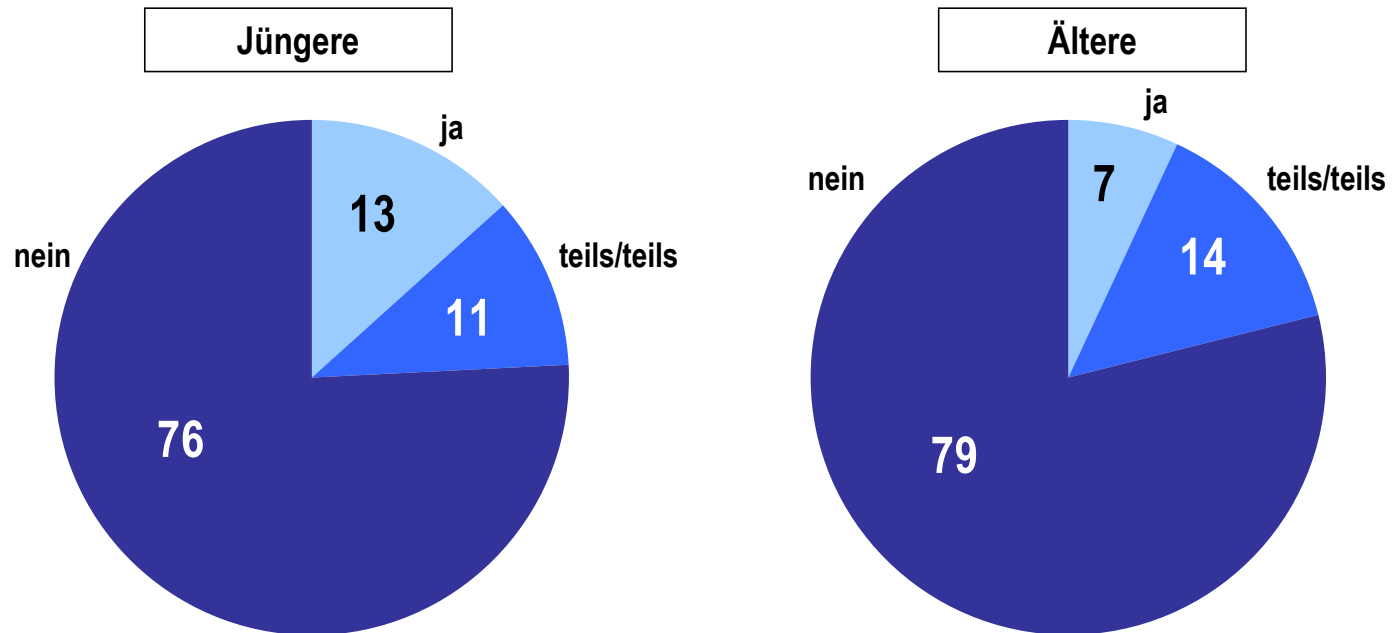
Angaben in Prozent, geschlossene Fragestellung, n=1000, Jüngere (25-40 Jahre; n=497), Ältere (Rentner ab 55 Jahre; n=503)

Die Lebenssituation zukünftiger Rentner

6

Kaum jemand glaubt, dass die gesetzliche Rente zukünftig den Lebensstandard sichert.

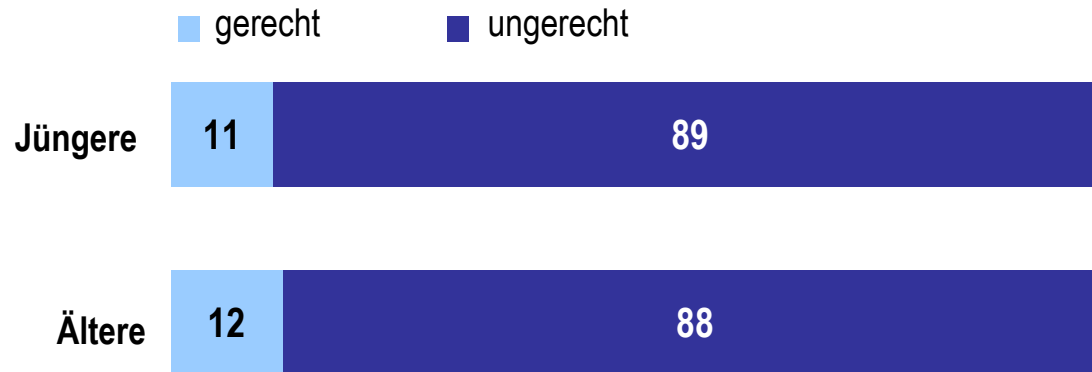
Glauben Sie persönlich, dass zukünftige Rentner eine ausreichende gesetzliche Rente haben werden, um ihren Lebensstandard zu halten?



Nur 13 % der Jüngeren glauben, dass ihre gesetzliche Rente später ausreichen wird, den Lebensstandard zu halten. Die Älteren zeigen sich diesbezüglich noch pessimistischer.

Rentensituation für Jüngere als ungerecht empfunden.

Wie gerecht beurteilen Sie persönlich die Rentensituation für die jüngere Generation?



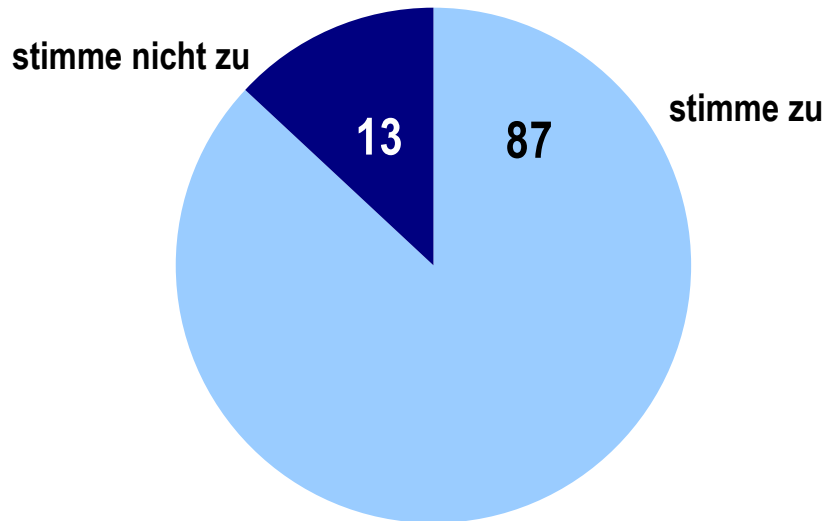
Rund 90 % der Befragten finden es ungerecht, dass die jüngere Generation im Rentenbereich starke Einbußen zu erwarten hat.

Einstellungen zur Altersvorsorge



Eigenverantwortung bei Altersvorsorge unerlässlich.

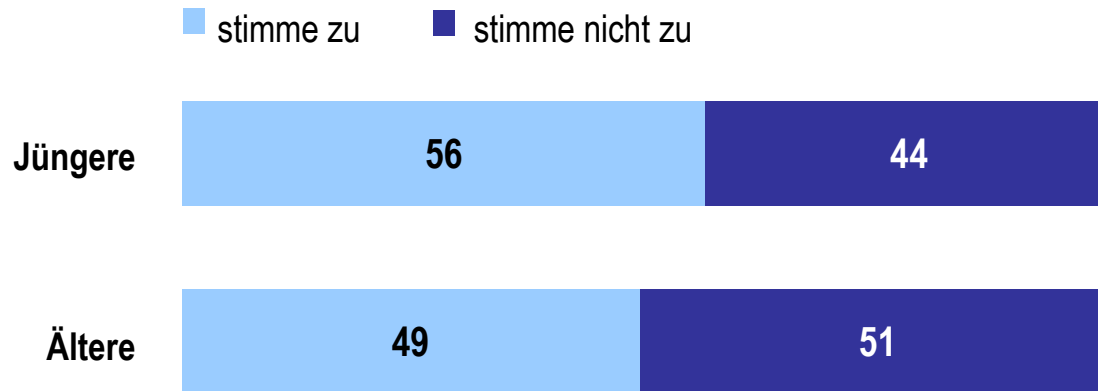
„Jeder Einzelne sollte mehr **Eigenverantwortung** für seine finanzielle Absicherung im Alter übernehmen.“



Beim Thema Eigenverantwortung stimmen ältere und jüngere Befragte vollkommen darin überein, dass das Thema Altersvorsorge nur zum Teil durch den Staat getragen werden kann und dass jeder Einzelne selbst mehr dafür tun muss.

Reiche Rentner zukünftig weniger gesetzliche Rente ...

„Reiche Rentner sollten **weniger gesetzliche Rente** erhalten.“

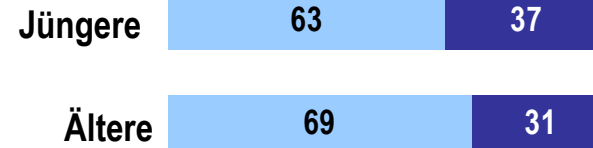


Rund die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass reiche Rentner weniger gesetzliche Rente erhalten sollen. Selbst „reiche“ Rentner stimmen dem häufig zu.

Hohes Erbe nicht ausgeschlossen...

■ stimme zu ■ stimme nicht zu

„Es ist mir wichtig, meinen Kindern oder jemand anderem später etwas vererben zu können.“



„Die jüngere Generation wird soviel erben, da ist es doch gerecht, dass die gesetzliche Rente geringer ausfällt.“



Den älteren wie den jüngeren Befragten ist es nahezu gleich wichtig, später etwas vererben zu können. Dass die jüngere Generation auf Grund hoher Erbschaften übermäßig bevorteilt wird, glaubt nur jeder sechste Ältere und fast kein Jüngerer.

Das Wichtigste in Kürze

8

Dramatischer Vertrauensverlust – Die Situation der gesetzlichen Rente wird als höchst kritisch erlebt

- Die **Lage des Arbeitsmarktes**, der **gesetzlichen Rente** und der **Steuern** hat sich aus Sicht der Befragten in den letzten zehn Jahren **dramatisch verschlechtert**.
- **Rentenkürzungen** finden nur geringe Akzeptanz. Dennoch sind die Befragten realistisch, und erwarten ein **zurückgehendes Rentenniveau**.
- Folge: Während die derzeitigen Renten oft noch ausreichen, werden **die zukünftigen Renten höchst kritisch beurteilt**. Nur 14 Prozent der Jüngeren gehen davon aus, mit ihrer gesetzlichen Rente zufrieden zu sein, wohingegen die Älteren heute zu rund 70 Prozent mit ihrer gesetzlichen Rente zufrieden sind.

Jung und alt sind sich überraschend einig – ein Generationenkonflikt findet kaum statt

- „**Generationengerechtigkeit**“ ist zwei von drei Befragten ein Begriff. Jung und Alt definieren sie als **gegenseitige Balance**. Die Studie zeigt, dass der in den Medien auftauchende Begriff „**Generationenkonflikt**“ sich - zumindest für die hier behandelten Themenfelder – nicht widerspiegelt.
- Beide Gruppen leisten lieber in den Bereichen **Gesundheit, Familie und Umwelt** ihren **persönlichen Beitrag zur Stärkung der Generationengerechtigkeit**, wobei sich die Älteren etwas engagierter zeigen.
- Das **Kernthema der Generationengerechtigkeit** ist aber die **Altersversorgung**. Und gerade bezüglich **Rentenkürzungen** zeigen sich Jüngere und Ältere - im Gegensatz zu den anderen o. g. Themen - **am wenigsten kompromissbereit**.
- Die **Rentensituation für die jüngere Generation** wird von rund 90% der Befragten – jung wie alt - **als ungerecht erlebt**.

Private Altersvorsorge scheint unerlässlich

- Als **Konsequenz der Rentenmisere** sehen es fast 90 Prozent aller Befragten als unerlässlich an, **mehr Eigenverantwortung** für die finanzielle Absicherung im Alter zu übernehmen.
- Das **zukünftige Alterseinkommen** wird daher **aus weit mehr Quellen** stammen als heute.
- Jeder zweite rechnet sogar damit, die **Rente mit Jobs aufbessern** zu müssen. (Unter den heutigen Rentnern trifft dies nur auf sieben Prozent zu.)
- Am stärksten wird aber die **Bedeutung der private Altersvorsorge** zunehmen, besonders in Form von **Kapitallebens- und privaten Rentenversicherungen**.
- Über 80% der Befragten sehen die private Altersvorsorge als **festen Bestandteil ihres Alterseinkommens**, und machen sie damit zur **zweiten tragenden Säule** direkt neben der gesetzlichen Rente.